

(Nr. 646.) Desgleichen über Kap. 7 und 45 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1902/03, Leipziger Zeitung und Dresdner Journal betr.

(Nr. 647.) Desgleichen über Bilanz E, Übersichten F und G des mittels Königl. Dekrets Nr. 1 vorgelegten Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1902/03.

(Nr. 648.) Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Obermeisters Paul Stelzner i. Lengefeld i. Erzg. und Genossen, die für Untersuchung von Schweinen auf Trichinen festgesetzte Gebühr betr.

(Nr. 649.) Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Hausbesizers Moriz Hermann Tanneberger in Sayda, Gewährung eines Beitrags zu den Kosten des Umbaues seines Hausgrundstücks aus Mitteln der Landes-Brandversicherungsanstalt betr.

Präsident: Die Anträge bez. Berichte unter den Registrandennummern 644 bis mit 649 kommen zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 650) fällt aus.

Präsident: Nr. 650 fällt aus.

(Nr. 651.) Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Oskar Edwin Unger in Oberplanitz und des Christian Gottlieb Flechsig in Niederplanitz, eine Erbschaftsangelegenheit betr.

Präsident: Zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 652.) Protokollextrakt der Ersten Kammer über die Petition des Vereins für Sächsische Volkskunde in Dresden um Überlassung fiskalischer Räume zur systematischen Aufstellung von Museumsgegenständen.

Präsident: An die Beschwerde- und Petitionsdeputation abzugeben.

(Nr. 653.) Desgleichen über die Petition des ehemaligen Eisenbahnpackers Johann Georg Ernst Fischer in Werdau um Erhöhung seiner Ruhestandsbezüge.

Präsident: Ebenfalls an die Beschwerde- und Petitionsdeputation.

(Nr. 654.) Desgleichen über die Petition des Volksschullehrers a. D. Max Seidel in Schneeberg um Rückgängigmachung der verfügten Dienstentsetzung.

Präsident: Desgleichen an die Beschwerde- und Petitionsdeputation, und zwar zur Ausfertigung der Ständischen Schrift wie bei Nr. 653.

(Nr. 655.) Desgleichen über Kap. 93 bis mit 96 ausschließlich des Tit. 6 von Kap. 94 C und des Tit. 5 a von Kap. 95 B des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1906/07, Evangelische Kirchen, Gymnasien, Realgymnasien,

Realschulen, Seminare und Volksschulen betreffend, sowie über hierauf bezügliche Petitionen.

Präsident: Zu den Akten.

(Nr. 656.) Desgleichen über Kap. 97 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1906/07, Katholische Kirchen und wohltätige Anstalten betr.

Präsident: Ebenfalls zu den Akten.

Für heute hat sich Herr Abg. Richter wegen dringender Geschäfte entschuldigt.

Meine Herren! Ich bitte nunmehr die Privatgespräche tunlichst zu unterlassen.

Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. „Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Gendarmen a. D. Karl Kürschner in Dresden um Erhöhung seiner Pension.“ (Drucksache Nr. 222.)

Berichterstatter Herr Abg. Drechsler.

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. **Drechsler:** Meine hochgeehrten Herren! Zu dem soeben von dem Herrn Präsidenten aufgerufenen Gegenstande der Tagesordnung habe ich Ihnen namens der Beschwerde- und Petitionsdeputation folgendes zu berichten.

Karl Kürschner, 1866 in Leipzig geboren, ist gelernter Kaufmann. Er trat 1885 als Dreijährig-Freiwilliger in das 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 ein. 1890 wurde er als Sergeant zur Reserve beurlaubt und trat in demselben Jahre als Schutzmann in Leipzig ein. Auf sein Ansuchen wurde er zwei Jahre später in Dresden von der Polizeidirektion als Stadtgendarm angestellt. In dieser seiner Stellung hatte er zwei Unfälle, und zwar den ersten beim Postenstehen an der Augustusbrücke, wo er zwischen einen Straßenbahnwagen und eine Droschke eingeklemmt und dabei an der Brust und am linken Arme verletzt wurde. Das zweite Mal erlitt er einen Unfall, als er behilflich war, ein gestürztes Pferd mit aufzurichten. Hierbei wurde er von dem Tiere ans Wadenbein geschlagen und hatte ebenfalls dadurch eine ziemlich arge Verletzung erlitten. Er hat in beiden Fällen ärztliche Behandlung erfahren. Nach dem ersten Unfälle war er in der Zeit von acht Tagen wieder dienstfähig; nach dem zweiten Unfälle wurde er in der Zeit von acht Wochen wieder dienstfähig.

Es hat sich dann aber weiter im Jahre 1898 ein nervöser Zustand bei dem Petenten eingestellt, und dieser nervöse Zustand wurde hochgradiger im Jahre 1899.